

# MASSARBEIT

Großes Know-how für kleine Serien: Maßgeschneiderte Druckluftanlagen für Agrarfahrzeuge sind das Metier des österreichischen Unternehmens Atzlinger.



**E**inst typische Hufschmiede, heute High-tech: Urahn Alois Atzlinger, der hier 1890 als Landschmied startete, würde sich verwundert die Augen reiben. Statt der rußigen Gewölbe von damals erstreckt sich auf dem Gelände jetzt ein blitzsauberer Komplex, in dem rund 50 hochqualifizierte Mitarbeiter tätig sind. Und statt Esse und Amboss bevölkern heute mit Elektronik gespickte Maschinen wie Laserschneidanlagen, CNC-Abkantpresse und Drehautomat

die Atzlinger'schen Hallen, in denen nicht nur deswegen Spitzentechnik-Flair fast mit Händen zu greifen ist.

**Für satte** 50 Tonnen Material ist zum Beispiel das voll automatisierte und mit circa 25.000 Posten bestückte Teilelager konzipiert, das eine Schlüsselrolle in der Produktion spielt: „Früher mussten sich die Mitarbeiter alle zum jeweiligen Set gehörigen Teile selbst zusammenstellen“, sagt Geschäftsführer Herbert

Atzlinger, der den Familienbetrieb nun in dritter Generation leitet. Und weiter: „Das kostete mitunter einen Haufen Zeit.“

„Heute“, so fährt der studierte Ingenieur fort, der auch eine Meisterprüfung als Landmaschinenmechaniker abgelegt hat, „geschieht die Kommissionierung größtenteils automatisch.“ Die Automatisierung geht dabei so weit, dass das jeweils zu entnehmende Teil per Laserpointer angezeigt wird. Und falls bei Eingabe der zu fertigenden Konfiguration



■ Wo einst Esse und Amboss standen, werkelt heute Hightech für Kleinserien.

einzelne Komponenten erst noch zu bestellen oder extra anzufertigen sind, berechnet die im Hintergrund arbeitende Elektronik auch gleich noch, ab wann der Kunde mit Fertigstellung seiner Order rechnen kann.

Die Rösser von damals: Ihnen ist das Unternehmen Atzlinger insofern treu geblieben, als dass heute Traktoren ihre Arbeit verrichten. Genauer gesagt: in der Entwicklung und Herstellung von Druckluftbremsanlagen für landwirtschaftliche Fahrzeuge.

**Ob Erstausrüstung** für Traktoren, Teleskoplader und Anhänger oder entsprechende Nachrüstätze: Was Atzlinger als nach DIN ISO 9001 zertifiziertes Unternehmen da an Druckluftbremsanlagen in einer Stückzahl von jährlich rund 5000 Einheiten liefert, ist auf seine Art immer Maßarbeit bis Kleinserie. Denn Atzlinger springt mit seinem speziellen Know-how stets dort ein, wo die Hersteller entweder nicht wollen oder können.

Geliefert wird in der Regel einbaufertig vormontiert an den Hersteller oder Händler. Es kommt aber auch vor, dass das hauseigene Montageteam selbst ausrückt und den Einbau vor Ort beim Kunden in eigener Regie vornimmt.

**So kommt es** nicht von ungefähr, dass die Prototypen von vielen namhaften Herstellern wie CNH, Deutz oder Liebherr regelmäßig zu Gast im Hause Atzlinger sind: „Unsere Techniker analysieren die Möglichkeiten, legen die Lösung in Absprache mit dem Kunden fest und dann geht unsere CAD-basierte

Konstruktion ans Werk“, beschreibt Herbert Atzlinger die gängige Vorgehensweise. Die Spezialisten aus Niederneukirchen bei Linz konfigurieren nicht nur die Bremsanlage, sondern übernehmen auch die Konzeption und Fertigung von speziellen Anbauteilen wie zum Beispiel maßgefertigten Trägern gleich mit.

Die Zusammenarbeit mit Haldex hat dabei lange Tradition. Und eine weitere Intensivierung bahnt sich an, weil die EU sich relativ kurzfristig für verschärfte Regularien bei Druckluftbremsen in Diensten der Landwirtschaft entschieden hat. „Haldex fasst die not-

wendigen Funktionen sehr geschickt in neuen Lösungen wie S-TCV zusammen, was Platz spart und Kosten reduziert“, umreißt Herbert Atzlinger die Perspektiven dieser neuen Technik.

**Fest steht** für ihn auf der anderen Seite aber auch, dass der Trend bei manchen Kunden zu immer höherer Wertschöpfung und somit zu größerem Anteil an Eigenfertigung geht.

Langfristig setzt er deswegen auf eine Art Doppelstrategie: „Den Bereich Erstausrüstung für große Hersteller stärken“, lautet die eine Stoßrichtung.

Die andere zielt auf großen konstruktiven Aufwand, den die neuen Regularien nun auf breiter Front mit sich bringen. Genau darin ist das Team von Herbert Atzlinger aber seit jeher besonders bewandert: „Gerade in der Unterstützung bei der Konstruktionsumstellung und im Consulting zur Findung optimaler Lösungen“, sagt er, „haben wir auch eine Menge zu bieten.“ ■



■ Herbert Atzlinger: Leiter des Familienbetriebs in dritter Generation.



■ Der Lager-Laserpointer sagt an, welches Teil zu entnehmen ist.



■ Anbauteile fertigt Atzlinger von Konstruktion bis CNC-Bearbeitung selbst.